

ist die ständig wachsende Bedeutung des Maschinenwesens in den hiesigen Zeitungsbetrieben. Es darf als unbestritten angesehen werden, daß das Berliner Zeitungswesen in seinen maschinellen Einrichtungen in Deutschland an erster Stelle steht und daß im letzten Jahrzehnt der größte Teil aller Neuerungen im Druckmaschinenwesen hier seine Probe bestanden hat. — Auch die chemigraphische Branche bewegt sich in aufsteigender Entwicklung, wozu nicht zum wenigsten das in weitem Schichten des Volks wachsende Verlangen nach bildlicher Darstellung beigetragen hat. Es findet dies seinen Ausdruck in der Herausgabe neuer illustrierter Zeitungen und in der reicheren bildlichen Ausschmückung von wissenschaftlichen und gewerblichen Publikationen. Mit diesem steigenden Konsum hat aber auch die Konkurrenz Schritt gehalten. Es sind viele kleinere Anstalten entstanden, die versuchten, sich gegenseitig den Rang abzulaufen, und in Gemeinschaft mit der ausländischen, namentlich der österreichischen Konkurrenz ein allmähliches, aber stetiges Heruntergehen der Preise herbeiführten. Auch die größeren Institute wurden hierdurch in Mitleidenschaft gezogen. Tatsache ist, daß auf dem Gebiete der Klischee-Herstellung in den letzten vier Jahren ein Preisrückgang zu verzeichnen ist, wie ihn wohl wenige Industriezweige aufzuweisen haben. Dieser Umstand führte innerhalb des »Bundes der chemigraphischen Anstalten Deutschlands« zu einer Preiskonvention. — Während es in der chemigraphischen Branche zu Differenzen mit der Arbeiterschaft nicht gekommen ist, fanden in den Kreisen der Hilfsarbeiter und Buchbinder der Druckereien Arbeiterbewegungen statt, die im allgemeinen mit Anerkennung der Forderungen der Arbeiter endigten, allerdings nicht, ohne daß vorher teilweise Arbeitseinstellungen erfolgt waren. Die Arbeitsverhältnisse gestalten sich im allgemeinen von Jahr zu Jahr schwieriger, namentlich gilt dies von der Beschaffung ungelerner Hilfsarbeiter, deren Entlohnung ebenfalls eine steigende Tendenz zeigt. Diese Schwierigkeit dürfte darauf hinwirken, daß man immer mehr sich bemüht, die Arbeit des Druckereihilfspersonals durch Maschinenarbeit zu ersetzen.

Japans Bezug von europäischen Büchern. — Der französische Gesandte in Japan, Harmand, hat eine interessante Untersuchung über die Ankäufe von europäischen Büchern durch Japan angestellt, aus der hervorgeht, daß das asiatische Inselreich im Jahre 1903 für 315518 Yen Bücher aus England bezogen hat (gegen 87608 Yen im Jahre 1901), aus Deutschland für 95000, aus den Vereinigten Staaten für 55000 und aus Frankreich für 15000 Yen. Für eine gleiche Summe wurden Bücher aus China nach Japan eingeführt. Nach Spezialitäten verteilt liefert Frankreich hauptsächlich Rechtsabhandlungen und Romane, Deutschland, England und die Vereinigten Staaten wissenschaftliche Bücher, in erster Linie medizinische. (Beilage zur Allg. Ztg.)

Die Bernays-Bibliothek. (Vgl. Börsenbl. Nr. 109.) — Bedauerlicherweise scheint sich für die reiche Büchersammlung, die der Literaturhistoriker Michael Bernays bei seinem Tode vor einigen Jahren hinterließ, keine deutsche Bibliotheksverwaltung als Käufer gefunden zu haben. Dank der Freigebigkeit des Kaufmanns Julius Rosenwald in Chicago ist sie der dortigen Universität als Geschenk zugefallen. Es handelt sich dabei aber, wie das »Liter. Echo« mitteilt, nur um einen Teil der Sammlung, da die sogenannte Uhde-Bibliothek (aus dem Nachlaß Hermann Uhdes, mit dessen Witwe Bernays vermählt war) durch eine Testamentsklausel ihres ersten Besitzers der Universität Kiel zugefallen ist. Die jetzt exportierte Bücherei umfaßt 9000 Bände, der Kaufpreis betrug nur 6500 Dollars. Diese Riesensumme scheint im Deutschen Reich nicht aufzutreiben gewesen zu sein, und so ist diese Gelehrtenbibliothek gleichwie früher diejenigen von Leopold v. Ranke, Du Bois-Reymond, Curtius, Jarnde, Scherer, Westein u. a. der deutschen Wissenschaft verloren gegangen. Die Bernays'sche Bibliothek war eine der großartigsten privaten Büchersammlungen, die jemals in Deutschland existiert haben. Sie umfaßte außer dem speziellen Arbeitsgebiet des Gelehrten: der deutschen klassischen Literatur, alle angrenzenden historischen Fächer, vor allem die Kunst-, Religions- und Sprachgeschichte, die Geschichte der Philosophie, der Wissenschaften, sodann die Literaturen fast aller Sprachen Europas, die Bernays universell beherrschte. Auf allen diesen Gebieten entging dem Sammel-

eifer des Gelehrten kein älteres gedrucktes Denkmal, keine neue wertvolle Erscheinung des Buchhandels. Es ist wohl kennzeichnend für den Reichtum der auf diese Weise zusammengebrachten Sammlung, daß Bernays es nur in ganz seltenen Fällen nötig hatte, für seine Arbeit eine andre öffentliche oder private Bibliothek in Anspruch zu nehmen als die eigene. Namentlich reich war seine Sammlung an Goethe-Ausgaben und Goetheschriften, an Werken der antiken, der französischen Literatur und vor allem der gesamten Literatur der Renaissancezeit. In München war dieser Bibliothek eine ganze große geräumige Etage seines Hauses allein zugeteilt. Als er 1890 seine akademische Lehrtätigkeit aufgab, siedelten seine Bücher mit ihm nach Karlsruhe über, wo er 1897 starb. Der Fortgang der Witwe Bernays' von Karlsruhe scheint den Verkauf der Bibliothek veranlaßt zu haben, die nun über den Ozean wandert. Näheres über die Bernays-Bibliothek enthalten die diesjährigen Artikel von Max Osborn (Nat.-Ztg. 290, 2. Beil.) und Heinrich Heinz (Münch. N. Nachr. 229).

Internationaler Anatomen-Kongreß. — Der erste vereinigte internationale Anatomen-Kongreß wird in diesem Jahre tagen, und zwar in Genf vom 6. bis 10. August. Es ist dies zugleich die 19. Versammlung der Anatomischen Gesellschaft, der sich in diesem Jahre anschließen die Anatomical Society of Great Britain and Ireland, die Association des Anatomistes, die Society of American Anatomists und die Unione zoologica italiana. Mit dem Kongreß wird eine Ausstellung verbunden werden, die von Industrien für Optik und Mechanik, anatomische Instrumente und Demonstrationsmaterial zu besichtigen ist, und gelegentlich des Kongresses findet am 8. August die Einweihung des Denkmals von H. Fol in der Universität statt. Zum Schluß des Kongresses gibt der Staat und die Stadt Genf den Teilnehmern des Kongresses ein offizielles Bankett. Dem Kongresse präsidieren die Vorsitzenden dieser Gesellschaften nacheinander, dem Generalsekretariat steht Professor von Bardeleben (Jena) vor, an den auch etwaige Anfragen gerichtet werden können.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Mitteilungen der Herderschen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau. (Zweigniederlassungen in Wien, Strassburg, München und St. Louis, Mo.) No. 19. Oktober 1904—April 1905. 8°. 39 S.)

Nachträge — Juni 1905 — zum Lagerverzeichnis der Bücher und Lehrmittel sowie alphabetisches Verzeichnis von Kalendern und Jahrbüchern für 1906 von K. F. Koehler Bar-Sortiment in Leipzig. Lex.-8°. 34 S.

Deutsche, französische, englische, polnische Litteratur und Sprache, Orientalia. — Antiqu.-Katalog No. 305 von Heinrich Lesser (Philipp Brand) in Breslau. 8°. 30 S. 944 Nrn.

Summer Reading, being the Summer-Number of The Publishers' Weekly. May 27, 1905. Vol. LXVII, No. 21. Whole No. 1739. Office of Publication, 298 Broadway, New York. 8°. S. 1399 —1498 mit zahlreichen Illustrationsproben.

Personalnachrichten.

Adolf Sterns siebenzigster Geburtstag. — Dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Adolf Stern in Dresden ging anlänglich seines 70. Geburtstags vom Prinzen Johann Georg von Sachsen ein Glückwunschtelegramm zu. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Schönau-Carolath und der Rat und die Stadtverordneten von Dresden sandten ebenfalls Glückwunschschriften. Der Sächsische Landesausschuß der Deutschen Richard Wagner-Stipendiums-Stiftung, deren Vorsitzender Adolf Stern ist, ließ ihm durch eine Abordnung seine Glückwünsche aussprechen. Freunde überreichten dem siebenzigjährigen Dichter eine größere Summe, die zur Herausgabe einer Volksausgabe der ausgewählten Dichtungen Sterns bestimmt ist.

Zu unserer gestrigen Mitteilung (Nr. 136) über Adolf Stern haben wir nachzutragen, daß zu dem Festtage Sterns in demselben Verlag, in dem Stillers Studie 1901 erschienen war, von Adolf Bartels eine Würdigung der literarischen und poetischen Eigenschaften Sterns erschienen ist. Sie trägt den Titel: Adolf Stern, der Dichter und Literaturhistoriker. Dresden 1905, C. A. Kochs Verlag.